



über die
2. Sitzung des Integrationsrates
am Montag, dem 14.08.2006
im Sitzungssaal II des Rathauses

Beginn: 17:35 Uhr
Ende: 19:10 Uhr

Anwesend

Migrantenvertreter Birlesik-Liste (Vereinigte Liste)

Herr Cetin Bahcekapili
Herr Ahmet Dinc
Herr Ertugrul Kör
Herr Gökcen Kuru
Herr Aziz Özkir

Migrantenvertreter Gencligin Sesi (Stimme der Jugend)

Herr Soner Cakir
Herr Gürkan Can
Herr Hakan Can

Ratsmitglieder SPD

Herr Kaya Gercek
Herr Heinrich Rickwärtz-Naujokat

Ratsmitglieder CDU

Herr Reinhard Hasler

Ratsmitglieder Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Herr Klaus-Bernhard Kühnapfel

Ratsmitglieder FDP

Herr Detlef Knop

Ratsmitglieder BG (neu)

Herr Dieter Kloß

Ortsvorsteher

Herr Heinz Henning

Verwaltung

Frau Katja Herbold
Herr Ralf Kosanetzki

Gäste

Frau Krause, Leiterin Ev. Kindergarten Kamen-Mitte
Herr Yilmaz, Kreis Unna

entschuldigt fehlten

Herr Ömer Civelek
Herr Özcan Günay
Herr Ahmet Mert

Herr **Öz**kir eröffnete die Sitzung und begrüßte die Anwesenden.

Als Nachtrag zur Anfrage von Herrn Rickwärtz-Naujokat vom 13. März 2006 wurde den Mitgliedern des Integrationsrates die Niederschrift der 1. Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 14. März 2006 ausgehändigt.

A. Öffentlicher Teil

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1	Auswirkungen des Aktionsplanes Integration auf die Sprachförderung vor der Einschulung Bericht : Frau Krause, Leiterin des Ev. Kindergartens Kamen-Mitte	
2	Veranstaltungsrückblick und -ausblick 2006	
3	Veranstaltungsplanungen 2007 - Kinderfest - Musikfestival - Woche des Ausländischen Mitbürgers	
4	Vorstellung des Informationsflyers des Integrationsrates Bericht der Verwaltung	
5	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen	

A. Öffentlicher Teil

Zu TOP 1.

Auswirkungen des Aktionsplanes Integration auf die Sprachförderung vor der Einschulung

Bericht : Frau Krause, Leiterin des Ev. Kindergartens Kamen-Mitte

Frau **Krause** dankte dem Ausschuss für die Einladung und stellte sich kurz vor.

Sie erläuterte den Wandel der Sprachförderung in den Kindergärten und erklärte das Verfahren der Sprachstandserhebung.

Dem evangelischen Kindergarten wurden in diesem Jahr drei Gruppen mit dem Angebot der Sprachförderung bewilligt.

Die Maßnahmen der Sprachförderung werden von Honorarkräften durchgeführt.

Frau **Krause** verwies auf die Schwierigkeiten, die Gesetzesänderungen umzusetzen.

Die Ideen seien gut, nur fehle den Einrichtungen die Zeit und die Mittel, entsprechende Konzepte zu entwickeln.

Für die Verbesserung der Situation in Kamen wünsche sie mehr Unterstützung der ausländischen Kinder durch ihr Elternhaus. In vielen Familien wird nur türkisch gesprochen.

Das liegt zum großen Teil auch daran, dass die Mütter kein deutsch sprechen. Auch hat sich gezeigt, dass Frauen, die zu Sprachkursen angemeldet waren, nach kurzer Zeit fernbleiben.

Herr **Henning** erkundigte sich nach der Rolle des Fernsehens für Kinder und fragte nach den Erfahrungen in bezug auf Fernsehen bei den türkischen Kindern.

Frau **Krause** betonte, dass der Fernsehkonsum generell bei allen Kindern zu hoch sei.

Eine Begleitung beim Fernsehen sei notwendig, um Überforderung zu vermeiden. Dieses gelte auch für spezielle Kindersendungen.

Herr **Kloß** stelle die Frage, ob eine spezielle Mitarbeiterschulung für die Sprachförderung durchgeführt werde.

Frau **Krause** antwortete, dass eine speziell geschulte Honorarkraft die Maßnahmen der Sprachförderung durchführt. Für weitere Fortbildungen der Mitarbeiter fehle, bedingt durch den vermehrten Verwaltungsaufwand für alle Mitarbeiter, die Zeit.

Der Kindergarten stellt die Vorbereitung auf die Schule dar, so Herr **Kloß**. Er fragte, ob eine Prüfung für das Erlangen der Schultauglichkeit vorgesehen ist.

Die Sprachstandserhebung wird dreimal im Laufe der Kindergartenzeit durchgeführt.

Weiterhin finden Gespräche mit Eltern und Lehrern statt. Eine Prüfung gibt es nicht.

Herr **Hasler** wollte wissen, ob die sprachlichen Defizite der ausländischen Kinder in der Gruppe zu sozialen Schwierigkeiten führen.

Für die deutschen Kindergartenkinder sei ein ausländisches Kind, das kein Deutsch spricht, unproblematisch. Nach einer Eingewöhnungsphase gebe es im Kindergarten keine sozialen Probleme, so Frau **Krause**. Schwierigkeiten treten aber in der Schule auf, wenn Leistung gefordert wird. Für das Erlernen der deutschen Sprache im Kindergarten sei der Anteil der deutschen Kinder in der Einrichtung wichtig. Im evangelischen Kindergarten ist die Obergrenze von 20 % Ausländeranteil aufgehoben worden.

Herr **Kühnapfel** merkte kritisch an, dass Sprache auch für das weitere Leben ein wichtiges Informationsmittel ist und fragte, ob es spezielle Sprachförderung für Extremfälle gebe, die z.B. zu wenig Deutsch sprechen, um dem Schulunterricht folgen zu können.

Frau **Krause** bemerkte, dass den Einrichtungen hier die Hände gebunden seien. Eine spätere Einschulung sei nicht möglich. Es müssen alle Schulformen genutzt werden.

Herr **Knop** machte hierzu deutlich, dass in Deutschland die Schulpflicht bestehe. Für Kinder, die dem Schulunterricht nicht folgen können, bliebe nur der Weg zu anderen Schulformen wie z.B. den Förderschulen. Daher ist es für die Kinder sehr wichtig, frühzeitig die deutsche Sprache zu erlernen und sich nicht nur auf die Sprachförderung in Crash-Kursen zu beschränken.

Frau **Krause** verwies auf eine Untersuchung der Hirnforschung, die besage, dass die Grundlagen für die Entwicklung des Gehirns bis zum 3. Lebensjahr gelegt sein müssen.

Herr **Knop** betonte hierzu die Bedeutung des Spracherwerbs.

Herr **H. Can** erkundigte sich nach Empfehlungen für türkische Eltern an Elternabenden in bezug auf die Sprachförderung.

Frau **Krause** bemängelte die geringe Teilnahme türkischer Eltern an solchen Elternabenden. Es sei aber verständlich, da die Eltern, insbesondere die Mütter, wie schon erwähnt, oft kein Deutsch sprechen und die Verständigung über einen Dolmetscher sehr mühsam sei. Für die Zukunft ist in ihrer Einrichtung geplant, sogenannte „Rucksackprogramme“ zu erstellen, die die Elternarbeit erleichtern sollen. Bislang fehlt es an Räumen, Zeit und Personal. Die begrüßte die Errichtung von Familienzentren, vermisst bisher jedoch Konzepte zur Durchsetzung der Idee.

Herr **Rickwärtz-Naujokat** lobte das Engagement von Frau Krause. Er gab zu bedenken, dass eine Honorarkraft von außen neue Impulse in die Einrichtung bringt.

Frau **Krause** verdeutlichte die Schwierigkeiten in der Personalplanung generell. Die RAA habe ihr Personal für die Sprachförderung empfohlen, mit dem sie sehr zufrieden sei.

Herr **Rickwärtz-Naujokat** forderte den Integrationsrat auf, über Maßnahmen zur Motivierung von türkischen Frauen an der stetigen Teilnahme an Elternabenden, Rucksackprogrammen und speziellen Müttertreffen teilzunehmen. In der Vergangenheit war die Teilnahme nach einigen Treffen jeweils stark rückläufig.

Mit Zustimmung des Integrationsrates wurde Herrn Yilmaz von der RAA das Wort erteilt.

Herr **Yilmaz** verwies auf die Fremdfinanzierung von Sprachförderprojekten und nannte beispielhaft die Rotarier und den Lionsclub. Türkische Institutionen und Moscheevereine unterstützen z.B. „Rucksackprojekte“ in anderen Städten des Kreises finanziell.

Herr Yilmaz wird Frau Krause die Ansprechpartner nennen.

Herr Yilmaz merkte an, dass es in anderen Städten eine Kinderbetreuung ab 2 Jahren gebe. Des Weiteren stellte er fest, dass die Problematik in der Elternarbeit mit ausschließlich fremdsprachigen Elternteilen, die z.B. aus der Türkei nach Deutschland kommen, zunimmt.

Ein Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz besteht ab dem 3. Lebensjahr, so Frau **Krause**.

Herr **Özki** erkundigte sich nach den Kriterien zur Aufnahme ausländischer Kinder in den evangelischen Kindergarten im Hinblick auf die 20 % Quote.

Ausschlaggebend sind Geschwisterkinder in der gleichen Einrichtung und das Eintrittsalter der Kinder. Eine weitere Differenzierung nach Staatsangehörigkeit gibt es nicht, so Frau **Krause**. Außerdem sei die 20 % Quote aufgehoben.

Herr **Özki** stellte die Frage, ob auch ausländische Erzieherinnen im evangelischen Kindergarten arbeiten.

Frau **Krause** antwortete, dass ihrer Einrichtung ausnahmsweise eine türkische Erzieherin genehmigt wurde. Sie regte an, im Interesse der Kinder alle Einrichtungen in der Stadt zu nutzen, denn nur die richtige „Mischung“ deutschsprachiger und nicht deutschsprachiger Kinder könne zum Erfolg von Sprachförderung führen.

Herr **Özki** dankte Frau Krause für ihre Ausführungen.

Frau **Krause** verabschiedete sich.

Herr **Rickwärtz-Naujokat** regte an, in der Stadt Kamen ein Sprachkonzept für Kinder ab drei Jahren bis zur 10. Klasse zu entwerfen und einen Arbeitskreis mit Vertretern aller betroffenen Körperschaften zu bilden. Beispielhaft verwies er auf das Schriftstück „Integration konkret“ der Stadt Hilden.

Herr **Hasler** verwies auf das Protokoll der 1. Sitzung Jugendhilfeausschusses, das den Ausschussmitgliedern vorlag.

Herr **Özki** bestätigte, die Anregung aufzunehmen und weiterzuleiten.

Zu TOP 2.

Veranstaltungsrückblick und -ausblick 2006

Herr **Özkir** berichtete vom internationalen Kinderfest, dass am 23.04. auf dem Schulhof des Gymnasiums stattgefunden hat. Insgesamt zeigte er sich zufrieden mit der 1. Veranstaltung des Integrationsrates.

Das für den 12.08. geplante Fest der Kulturen war aus zeitlichen Gründen abgesagt worden.

Das zunächst geplante Sportfest wurde in den Soccer-Cup der Sparkasse integriert.

Vom 25. – 30.09.06 findet die Woche des ausländischen Mitbürgers statt.

Herr **Kuru** dankte den Ausschussmitgliedern für die gute Zusammenarbeit bei der Durchführung des Kinderfestes.

Herr **Özkir** forderte für zukünftige Veranstaltungen mehr Teamarbeit von den Mitgliedern des Integrationsrates.

Herr **Rickwärtz-Naujokat** begrüßte die positive Resonanz auf die 1. Veranstaltung des Integrationsrates und wünschte sich eine Fortsetzung. Er erkundigte sich nach der Beteiligung des Integrationsrates an der Woche des ausländischen Mitbürgers.

Herr **Bahcekapili** wünschte sich, alle in Kamen vertretenen Nationen in die Veranstaltungen des Integrationsrates einzubinden. Der Integrationsrat solle internationaler werden.

Herr **Özkir** stellte in Aussicht, in Zukunft auch Gruppen anderer Nationen zu beteiligen.

Er verwies auf die Schwierigkeit, in Kamen Gruppen anderer Nationen zu finden.

Herr **Yilmaz** berichtete von Aktionen anderer Integrationsräte im Kreis Unna.

Es finden z.B. Theateraufführungen, Ausstellungen, interkulturelle Gruppen und Fastenbrechen-Essen statt.

Herr **Kloß** regte an, auch ein internationales Fußballturnier in die Veranstaltungsplanung für 2007 aufzunehmen.

Zum Kinderfest merkte Herr **Kuru** die Begegnungen deutscher und türkischer Eltern positiv an. Das Bühnenprogramm sei ausbaufähig.

Herr **Hasler** lobte das Kinderfest als gelungene Veranstaltung. Die 1. Veranstaltung habe die Einheit der Mitglieder des Integrationsrates verdeutlicht.

In der Woche des ausländischen Mitbürgers werden die Moscheen jeweils zeitlich getrennt einen Tag der offenen Tür veranstalten. Weiterhin soll in der Innenstadt ein „Fastenbrechen“ durchgeführt werden.

Herr **Özker** schlug hierzu vor, eine kleine Bühne aufzustellen, ein einstündiges Programm, z.B. mit tanzenden Derwischen, und Gesprächen mit Bürgern durchzuführen und die Bedeutung des Fastenbrechens zu erklären.

Anschließend werde gemeinsam gegessen, z.B. Suppe mit Lahmacum.

Herr **Kuru** erkundigte sich, wer zu dieser Veranstaltung eingeladen sei.

Herr **Özker** antwortete, dass die Veranstaltung öffentlich werden sollte.

Herr **Özker** stelle seinen Vorschlag zur Durchführung eines „Fastenbrechens“ zur Abstimmung.

Mit einer Stimme Enthaltung wurde sein Vorschlag zur Durchführung einer Veranstaltung „Fastenbrechen“ im Rahmen der Woche des Ausländischen Mitbürgers, angenommen.

Herr **Özker** wird die weitere Planung mit der Verwaltung abstimmen.

Zu TOP 3.

Veranstaltungsplanungen 2007

- Kinderfest
- Musikfestival
- Woche des Ausländischen Mitbürgers

3.1 Kinderfest

Herr **Özker** stellte die Durchführung eines verbesserten Kinderfestes in Aussicht.

Herr **H. Can** regte an, das Kinderfest in die Innenstadt zu verlegen.

Die Verwaltung wird diese Anregung in die Planung des Kinderfestes aufnehmen.

3.2 Musikfestival

Details sollen in der nächsten Sitzung besprochen werden.

3.3 Woche des Ausländischen Mitbürgers

Nach den Vorschlägen von Herrn Yilmaz wird sich der Integrationsrat 2007 an der Woche des ausländischen Mitbürgers beteiligen. Details sollen in der nächsten Sitzung besprochen werden.

3.4 Herr **Hasler** regte an, mehr thematisch zu arbeiten. Er schlug vor, thematische Informationsveranstaltungen durchzuführen.

Weiterhin schlug er vor, einen Vertreter des christlich-moslemischen Arbeitskreises zu einer Sitzung einzuladen.

Herr **Özker** begrüßte diesen Vorschlag.

Herr **Kuru** regte an, als Integrationsratsmitglied das Gespräch mit Eltern von Kindergartenkindern zu suchen, um die Probleme der Sprachförderung zu bereden.

Zu TOP 4.

Vorstellung des Informationsflyers des Integrationsrates
Bericht der Verwaltung

Herr **Kosanetzki** stelle den Entwurf eines Informationsflyers des Integrationsrates vor.

Im Text werden noch kleine Änderungen vorgenommen. Außerdem soll Herr **Kuru** mit erwähnt werden, da er zum Entwurf beigetragen hat.

Beschluss:

Die Verwaltung wird beauftragt, den Flyer des Integrationsrates unter Berücksichtigung der internationalen Schreibweise (Sonderzeichen) mit Fotos der Mitglieder zu versehen und in einer Auflage in Höhe von 2.500 Stück zu drucken.

Abstimmungsergebnis: bei einer Enthaltung mehrheitlich angenommen

Zu TOP 5.

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

Mitteilungen der Verwaltung lagen nicht vor.

Anfragen ergaben sich keine.

Herr **Özki** schloss die Sitzung um 19.10 Uhr.

Aziz Özki
Vorsitzender

Ralf Kosanetzki
Schriftführer